

gen, daß in Opatowitz beschlossen ist, auf eine militärische Expedition zur Unterdrückung Polens zu verzichten, und Polen nur durch Entsendung sachverständiger Berater sowie durch Missionen zu unterstützen. Die Verhandlungen in Wien sind angeblich nur erfolgt, falls die Verhandlungen in Wien nicht zum Friedensschluß führen. Die Blätter weisen darauf hin, daß Italien sich nach den letzten Erklärungen von Stora keinesfalls an der Blockade beteiligen wird, und daß diese schon deshalb aussichtslos sei.

Nach einer Meldung der Daily Chronicle aus Warschau ist dort eine ungarische Delegation eingetroffen und hat mit Czachowski über die ungarische Hilfsaktion verhandelt.

Englische Schiffe auf dem Wege nach Osten?

Dem Hamburger Fremdenblatt wird aus Kopenhagen gemeldet: Dienstag früh ist ein englisches Geschwader hier angekommen und hat an der äußeren Koede von Kopenhagen angelegt. Das Geschwader besteht aus 2 Kreuzern und 4 Torpedojägern. Die Schiffe werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach der Ostsee weiterfahren. Die Fahrt steht, wie man hier annimmt, im Zusammenhang mit der geplanten Intervention für Polen.

Amerika hat Polen im Blick.

Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Bartel gegen Polen gewonnen hat.

Keine politische Meldungen.

Das Amnestiegesetz. Das Kabinett hat sich gestern mit der Auswirkung des Amnestiegesetzes auf die Disziplinerverfahren beschäftigt. Dabei kam man zu dem Ergebnis, daß das Amnestiegesetz nicht auf Disziplinerverfahren, sondern nur auf Strafverfahren Anwendung finden sollte. Andererseits war das Kabinett darüber einig, daß es dem Geiste und Ziele des Amnestiegesetzes entspreche, möglichst weitgehende Beruhigung aller beteiligten Kreise herbeizuführen. Das Kabinett hat daher beschlossen, daß die Untersuchungskommissionen sofort ihre Tätigkeit einstellen, neue Disziplinerverfahren auf Grund neuer Anzeigen nicht mehr erledigt und schwebende Verfahren mit möglichst beschleunigter Aufklärung zu Ende geführt werden sollen.

Keine Veränderung des Eisenvertrages. Eine Veränderung der gegenseitigen Bestimmungen über den Warenverkehr ist, wie an zuständigen Stellen erklärt wird, nicht zu erwarten. Die vorläufigen Ausführungsbestimmungen vom 21. Juli werden auch für die in Vorbereitung befindlichen endgültigen Ausführungsbestimmungen maßgebend sein.

Der Zusammenritt der Herrenkammer. Gestern vormittag traten im Reichswahlministerium zum erstenmale die neu gewählten Mitglieder der Herrenkammer zusammen. Der Reichswahlminister Dr. Geßler begrüßte die Kammer mit warmen Worten, wobei er auf die Schwierigkeiten hinwies, unter denen die Wehrmacht zu arbeiten haben wird, die aber durch teures Zusammenstehen aller Angehörigen der Wehrmacht untereinander und mit der Bevölkerung überwinden werden müssen. Ende August und Anfang September wird sich die Herrenkammer mit dem Entwurf zum Reichswahlgesetz zu beschäftigen haben.

Parlamentarischer Beirat für die Entlassung. Der parlamentarische Beirat für die Entlassung, der nach Paragraph 8 des Entlassungsgesetzes zu bilden ist, legt sich der D. N. 3. zufolge aus folgenden Abgeordneten zusammen: Sozialdemokraten: Düwel, Gierbig, Hildebrandt, Stelling; Unabhängige: Dr. Rosenfeld, Teuber; Zentrum: Hofmann, (Landwirtschaf); Schulz (Göhnen); Deutschnationale Volkspartei: Hennig, Koch (Düsseldorf), Dr. Roske; Deutsche Volkspartei: Brüninghaus, Dr. Marek; Deutsche Demokratische Partei: Dr. Fischer (Köln) Bayr. Volkspartei: Merd.

Die deutschen Kriegsschiffablieferungen. Der neue große englische Schlachtkreuzer Hood, das größte Schiff der Welt, war

in der letzten Woche in Kiel und hat dort vierzehn von den Kriegsschiffen, die Deutschland abliefern muß, abgeholt. Unter diesen vierzehn Schiffen waren zwei Dreadnoughts, Helgoland und Westfalen. Der Rest bestand aus Torpedojägern. Die ganze Flotte wurde am letzten Donnerstags nach Rostock am Fischhof Nord eingezogen.

Frankreichs Deutschenbege. Der Temps treibt lebhaftes Deutschenbege. Westfalen wird nicht unsere Kräfte, schreibt er, wir werden Polen und den kommenden Frieden nicht in dem Korridor an der Weichsel sichern, sondern auf dem rechten Ufer des Rheins. Am dem Tage, an dem Berlin sich ernsthaft bedroht sieht, wird Mostau nachgeben; aber solange Berlin sich Arroganz leistet, werden die Bolschewisten unzugänglich sein. Auch das Journal fordert einheitliches energisches Vorgehen der Westmächte gegen Deutschland.

Frankreich beschwert sich über die schlechte deutsche Kohle. Schon die Paris meldet den Abgang einer französischen Note an Deutschland wegen der schlechten Qualität der deutschen Kohle bei Ausführung des Spaar-Abkommens. Die schlechtesten Kohlen seien zu 85 Prozent unbrauchbarer Abfall, und diese 85 Prozent könnten auf die vertraglichen Lieferungen Deutschlands nicht angerechnet werden.

Die provisorische Regierung in Thüringen. Der Staatsrat von Thüringen, der bis zum Wiederzulassungszeit des thüringischen Landtages die Regierungsgeschäfte weiterführt, hat folgende Abteilungen eingerichtet: Inneres, Finanzen, Volksbildung, Volkswirtschaft, Volkswohlfahrt. Dies soll die spätere Regierungsabteilung erleichtern.

Ein eifriger Antrag auf Frauenstimmrecht. Der untere schlesische Generalkrat hat einstimmig den Wunsch angenommen, der Senat möge so rasch wie möglich das von der Kammer mit großer Mehrheit angenommene Gesetz über das Frauenstimmrecht beschließen, damit die Gleichberechtigung der Frauen an der Wahlurne, wie dies nunmehr auch in Deutschland und den meisten europäischen Staaten besteht, auch in Frankreich durchgeföhrt wird.

Neue polnische Pläne. Die Gerüchte, daß von großpolnischer Seite für den 17. und 18. August, den Geburtstag des großpolnischen Nationalen, ein neuer Aufstand geplant ist, verdichten sich. Das Ziel dieser Bewegung ist Entlassung und Entfernung der Sicherheitspolizei, Befreiung der deutschen Pöler und Wesehung eines möglichst großen Teiles von Ober- und Mittelstellen, der nicht mehr herausgegeben werden soll. Ein Bericht darüber ist der internationalen Kreiskommission, die für diese Krisenfragen zuständig ist, zugegangen.

Die Einladungen zur Weiseler Konferenz. Im Völkerbundrat wurde mitgeteilt, daß die monatlichen Kosten der Zusammenkunft für 40 000 Pfund Sterling stellen. Es wurde beschlossen, dreißig Staaten zur Teilnahme an der Weiseler Konferenz einzuladen, einschließlich Deutschland und Österreich. Alle Staaten werden aufgefordert werden, die Ausgabe von weiteren Papiere einzustellen, um eine weitere Schwächung des auswärtigen Kredits hinauszuhalten. Die Einladung an Deutschland, an der Konferenz teilzunehmen, ist gleichbedeutend mit der Mitgliedschaft zum Völkerbund.

Drohender Streit im österreichischen Heere. Die aus der Volksmehr hervorgegangene neue Wehrmacht Österreichs, deren Angehörige gewerkschaftlich organisiert sind, ist bereits kurze Zeit nach Errichtung in den Lohnkampf eingetreten. Sie verlangen wesentliche Erhöhung der Beiträge an Brot und drohen, falls die Forderungen nicht bis zum 1. September erfolgt sein sollten, mit dem Streik.

Die Amerikaner ziehen ihre Guthaben aus Österreich zurück. Wie die Wiener Wirt. Zig. erzählt, ziehen die amerikanischen Firmen ihre in Wien und Österreich angelegten Guthaben wieder zurück. Die Zurücknahme ist allgemein. (Das ist ein Beweis, wie kritisch die europäische Lage von der amerikanischen Geschäftswelt beurteilt wird.)

Eine italienisch-griechische Vereinbarung. In der Frage des Dodekanes ist zwischen der italienischen und der griechischen Regierung eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die gleichzeitig mit dem türkischen Friedensvertrag unterzeichnet werden soll. Es wird berichtet, daß die zwölf Inseln Inseln des Dodekanes unter griechische Oberherrschaft kommen werden. Über Rhodos soll eine Volksabstimmung stattfinden.

Die Mietssteuer kommt.

Zur Frage der Mietssteuer wird vom Reichsarbeitsministerium geschrieben:

Die Wohnungsnot, die immer unerträglicher wird, kann nur durch Neubauten gelindert werden. Diese erfordert aber auf Jahre hinaus besonders Zusätze, da die Versteigerungskosten, die zurzeit teilweise etwa das Doppelte des Mietpreises betragen, aus den Mieten nicht deckt werden können. Die Finanzlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden läßt jedoch solche Zuschüsse nur möglich erscheinen, wenn dafür Deckung aus einer besonderen Quelle erfolgt. Für längere Zeit wird die bisherige Zwangswirtschaft auf dem Wohnungsmarkt nicht mehr in vollem Umfange aufrecht erhalten werden können. Da die Wohnungsmieten im Vergleich zu der allgemeinen Preissteigerung niedrig geblieben sind, wird dann damit zu rechnen sein, daß die Wohnungsmieten und mit ihnen die Preise der bebauten Grundstücke eine recht erhebliche Steigerung erfahren, so daß trotz der angrenzenden hohen Selbstkosten des privaten Hausbaues noch ein darüber hinausgehender erheblicher Wertzuwachs für den Vermieter zu erwarten ist. Greift die Gesetzgebung nicht rechtzeitig ein, so würde eine erhebliche Belastung der Mieter zugunsten des privaten Hausbaues erfolgen, für die es nach dem soeben Gesagten an jeder Rechtfertigung fehlt. Dies muß verhindert werden, indem die entsprechende Steigerung von vornherein für die Gesamtheit nutzbar gemacht wird. Die so verfügbar werdenden Mittel können dann zur Gewährung von Zuschüssen für Neubauten Verwendung finden, so daß ein Ausgleich zwischen den Mieten in alten und neuen Wohnungen hergestellt wird. Der geplanten Abgabe liegt daher ein sehr berechtigter sozialer Gedanke zugrunde: Die Verhinderung eines solchen nicht gerechtfertigten Wertzuwachses für den privaten Hausbau. Sie ist andererseits die einzige Quelle, aus der die für die Neubauten dringend notwendigen Gelder geschöpft werden können. Wenn daher die Erhebung einer Abgabe vom Grundbesitz zur Finanzierung der Neubauten nicht erfolgt, so würde die bisherige Wohnungsnot mit all ihren heftigsten Folgen für die weitesten Kreise der Bevölkerung verewigt werden.

Diese offizielle Mitteilung steht offenbar im Zusammenhang mit der Tatsache, daß die kaiserliche Regierung seinen Entwurf des Mietssteuergesetzes veröffentlicht hat, wie er zurzeit dem Reichsrat vorliegt. Danach ist eine regelmäßige Abgabe von 30 v. H. der letzten Friedensmiete vorgesehen. 15 v. H. erheben die Länder, dazu haben die Gemeinden einen Zuschlag in gleicher Höhe zu erheben. Wollen sie davon absehen; sei es, daß sie mehr oder weniger erheben wollen, so bedürfen sie der Zustimmung der einzelstaatlichen Landesregierung. Damit ist die früher in Aussicht genommene Bewegungsfreiheit der Gemeinden wesentlich eingeschränkt worden. Sowohl die Länder wie die Gemeinden haben von dem, was sie an Mietssteuer einnehmen, 15 v. H. an das Reich abzuliefern, das es zum Ausgleich zwischen den Ländern und zur Vergütung der von ihm gewährten Pauschalzuschüsse von 650 Millionen verwendet. Die Abgabe soll zunächst nur für das Jahr 1920/21 erhoben werden, die Landesregierung will sich aber das Recht einräumen lassen, sie mit Zustimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses auch für die folgenden Jahre bis 1924 zu erheben. — Der Ausschluß des Reichsrates will den Entwurf im September beraten.

Von Stadt und Land.

M u o, 11. August 1920.

Zur Bewirtschaftung der Baustoffe. Von der Nachrichtenstelle wird mitgeteilt: Gegenüber anderweitigen Nachrichten wird darauf hingewiesen, daß für das Gebiet des Freistaates Sachsen zurzeit die Bewirtschaftung der Baustoffe (Zement, Kalk und Steine) nicht aufgehoben ist. Die Abgabe der Baustoffe darf daher nach wie vor nur auf Freigabe bezw. Dringlichkeitsfällen der zuständigen Kommissare für Baustoffbewirtschaftung Ost- und Westsachsen erfolgen. Jedoch sollen dabei die schädlichsten Erleichterungen gewährt werden.

Wertklassen der Kinder. Dem Neuz Tageblatt wird geschrieben: Das Wirtschaftsministerium hat in letzter Zeit auf die Notwendigkeit einer besseren Einschätzung des Schichtverhältnisses hinge-

Der fall Krise.

Roman von Carl Schiller.

2. Fortsetzung.

„D. mein Lieber,“ rief er, „Sie unterschätzen Ihre Erbschaft. Ich bin auch nicht viel größer als Sie. Ueberhaupt sind große Figuren in unserem Geschlecht nur vereinzelt vertreten. Und Ihre Figur ist gar nicht übel,“ sagte er mit einer verbindlichen Bewegung hinzu.

„Nun, das freut mich. Ist es bei unserem Geschäft auch nicht notwendig, daß ich Ihnen gefalle, so schadet es doch auch nichts. Wieviel verlangten Sie vorhin?“

„Ich hatte eine bestimmte Summe wohl noch gar nicht genannt, aber Sie können sich denken, daß ich eine anständige Entschädigung haben muß,“ antwortete höflich der Graf.

„Ich weiß,“ sagte Betty Krüger, „daß Sie gewaltig verschuldet sind. Diese Schulden bezahle ich nicht.“

„Über gerade um diese Schulden bezahlen zu können, habe ich mich entschlossen, meinen alten, unbedenklichen Namen zu verkaufen,“ stotterte der Graf erregt.

„Dann haben Sie den Preis Ihres Namens bedeutend überschätzt. Ich gebe Ihnen zur Erledigung der notwendigen Formalitäten die Verfügung über eine Summe von zwanzigtausend Mark, über deren Verwendung ich mir jedoch die Kontrolle vorbehalte. Im übrigen erhalten Sie, falls der König die Namensumwandlung befreit und unser Geschäft perfekt geworden ist, eine monatliche Rente ausbezahlt, die Ihnen zur Bestreitung Ihrer Lebensunterhalte genügen dürfte.“ Der Graf hatte ein seidenes Taschentuch aus der Rocktasche hervorgezogen und wusch sich damit über die mit Schweiß bedeckte Stirn.

„Das geht nicht,“ leuchtete er, „ich habe Verpflichtungen, die ich bedenken muß, für deren Deckung ich mich mit meinem Ehrenwort verpflichtet habe.“

„Was geht das mit an,“ antwortete der Budlige.

„Aber ich bitte Sie,“ rief der Graf, „Sie wollen doch künftig meinen Namen tragen, dann müssen Sie doch auch darauf bedacht sein, daß er Ihnen undenkbar übergeben wird.“

„Ach nein,“ antwortete gelassen Krüger, „auf ein paar Flecken soll es mir nicht ankommen, wenn der Preis nur billig ist. Ich bin Liebhaber von alten Sachen, selbst wenn diese etwas beschädigt sind,“ fügte er lächelnd hinzu.

Der Graf erhob sich. Sein Gesicht hatte sich noch mehr gerötet, und helle Enttäufung sprühte aus seinen Augen.

„Sie sind ein Mensch von so niedriger Gesinnung, daß ich mit Ihnen jede weitere Verhandlung abbrechen.“ Er bürstete erregt mit dem Rücken seines gelben Ueberziehers seinen alten Anzylinder glatt und schickte sich an das Zimmer zu verlassen, ohne den Hausherrn noch eines Blickes zu würdigen.

Dieser schaute lächelnd den aufgeregten Bewegungen seines Gastes zu. Als der Graf eben die Türschwelle erfassen wollte, rüßerte er sich und sprach in seiner freundlichen, sanften Weise:

„Noch ein Wort, Herr Graf. Ich muß Sie darum bitten.“

Der Graf wandte sich kurz um.

„Sie wünschen?“

Der Budlige zog aus einem Schubfach seines Schreibtisches ein längliches Papier.

Dieser Wechsel, Herr Graf, ist von Ihrer Hand ausgehellt. In einigen Tagen ist er fällig. Wo darf ich Ihnen denselben präsentieren lassen?“

Der Graf erblickte bei dem Anblick des Wechsels, wie ist das Papier in Ihre Hände gekommen?“ fragte er.

Der Budlige zuckte die Achseln.

„Das ist meine Sache, die Ihre ist es, ihm einzulösen.“

„Ich bin bereit gegenwärtig nicht in der Lage,“ stammelte der Graf.

„Vielleicht können Sie eine Teilzahlung leisten. Es sollte mir Ihnen gegenüber nicht darauf ankommen, einen Teil des Wechsels stehen zu lassen. Einem Ehrenmann, wie Sie einer sind, Herr Graf, kommt man gern entgegen.“

„Auch eine Teilzahlung kann ich nicht leisten. Ich habe Unglück gehabt. Ich habe viel Geld verloren, die schlechte Ernte und der Brand meiner Belegel haben mich fast ruiniert.“

„Nicht fast, sondern vollständig. Ich kenne Ihre Lage genau. Sie haben nicht ein Pfennigmarstück in der Tasche.“

„Und wenn ich das auch nicht habe, und wenn auch alles verloren geht, so werde ich Ihnen doch niemals meinen Namen verkaufen. Ihnen nicht!“ sagte der alte Herr hinzu, als wolle er sich selbst damit in seinem Entschluß bestärken.

Betty Krüger kreuzte die Arme auf seiner Hüftenbrust und sah mit einem beschämten Lächeln zu dem alten Herrn hinüber, der seine kleine Figur stramm aufgerichtet hatte.

„Dann werde ich Sie und Ihre Komtesse Schwester binnen drei Tagen auf die Straße setzen lassen.“ sagte er in seinem verbindlichsten Tone.

Der alte Graf zuckte lächerhaft zusammen. Eine Pause trat ein.

„Geben Sie mir fünfzigtausend Mark zur freien Verfügung, und ich will Ihnen meinen Namen verkaufen das Letzte, was ich zu verkaufen habe.“

Die Worte kamen langsam und gepreßt über die Lippen des Alten, dessen Gesicht förmlich in sich zusammenfiel.

„Ich habe Ihnen gesagt, daß mir der Name wert ist, mehr gebe ich nicht dafür.“

Dem Grafen glitzerten die Zähne, er ließ sich auf den kriechenden Wasserchemel nieder, auf dem vorhin Frau Wehner gesessen hatte.

„Wie hoch wollen Sie die monatliche Rente bemessen?“ fragte er mit gedrohter Stimme.

„Sie sollen als mein Adopsivater sich nicht zu beklagen haben, ich werde Ihnen monatlich dreißigtausend Mark zahlen lassen.“

Der Graf sprang wie elektrisiert von seinem Stuhle auf.

„Das wagen Sie mir zu bieten! Ich der Wagnerteile sollen meine Schwester und ich leben! Herr, Sie sind der unverschämteste Mensch, der mir bisher begegnet ist!“

„Aber ich bitte Sie, Herr Graf, was verpflichtet mich, auch Ihre Schwester noch mit zu ernähren. Ich kaufe doch nur Ihren Namen, was geht mich Ihre Schwester an.“

(Fortsetzung folgt.)

wiegen
Reichs
dieser
ist ein
religion
entpre
vorgel
hatten
Verfa
Söhe
Schla
lichen
Preis,
Beste
Preisw
schon
schied
gemä
Anwei
je nach
gegeben
den H
eine J
einer i
darf b
mordig
bisher
Weise
renfall
den S
alles a
De
August
W u g
Wach
den e
solte,
faris,
hausse
Heberu
Kunder
Re
haxim
Staats
rungs
mit, b
Zukunft
bis a
trieblich
nahrung
ants,
Widma
In
die An
bung g
berung
Vorber
jude g
graphie
Schreib
Sinne
heit W
m a j
Druck
daß die
kennbar
Und
von A
Wenige
a n d e
daß, we
Mittsch
nehmer
unterlas
und alle
lungen
so viele
Zwi
geleil
einget
M t s h
weien i
Grundl
treiben
finangl
Gri
Zu d e
mannsch
wendet
sind j
übergeb
einem G
werden f
Beiz
U n a 5
S a h e
Septemb
hatt: 1
Reichst
Volkstam
8. Die
ten, 4
ber U,
despotis
zu erl
ber W
tellung
nur G
Brande
verfüge
an G
Dreierm
5 PS
u. W. O.
Albert

weisen. Die neuen Schlachtviehpreise nach der Verordnung des Reichsernährungsministeriums vom 4. Juni 1920 stellen eine durchaus angemessene Begabung des Viehes dar. Um so mehr ist es erforderlich, daß bei Aufbringung der Rinder ihre Einreihung in die Wertklassen auch den wirklichen Schlachtmengen entspricht. Während bisher die Viehhändler ausnahmslos die vorgeschriebenen Höchstpreise der einzelnen Klassen einzuhalten hatten, nötigen die heutigen Preise dazu, von dem bisherigen Verfahren abzugehen, das lediglich wegen der unzureichenden Höhe der alten Preise und im Interesse einer genügenden Schlachtviehaufbringung gerechtfertigt war. Die neuen gesetzlichen Höchstpreise stellen auch nicht schlecht in den zu zahlenden Preise, sondern nur die Höchstgrenze dessen dar, was für die Tiere der betreffenden Klasse gezahlt werden darf. Die Preisunterschiede in den einzelnen Klassen sind auch so groß, daß schon zur Vermeidung von Unbilligkeiten zwischen besseren und schlechteren Tieren derselben Klasse ein Unterschied im Preise gemacht werden muß. Die Verkäufer haben deshalb allgemein Anweisung erhalten, beim Ankauf im Einzelfalle den Kaufpreis je nach der Güte und dem Schlachtgewicht des Tieres innerhalb der gegebenen Preisgrenzen auszuhandeln, nicht aber in jedem Falle den Höchstpreis zu zahlen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine sorgfältige Klassifizierung der Schlachttiere wesentlich zu einer Verbilligung der Fleischpreise beiträgt. Es darf deshalb erwartet werden, daß die Landwirte der Notwendigkeit der besseren Einschätzung des Schlachtviehes mehr wie bisher Verständnis entgegenbringen und auch ihrerseits auf diese Weise zu einer Herabsetzung der Fleischpreise beitragen, andererseits zur Beseitigung der bei Viehkauf sich weiter ergebenden Schwierigkeiten die Einsetzung eines Prüfungsausschusses für alles abgegebene Schlachtvieh unerlässlich wäre.

Das Ende der Reichsleischkarte. Durch Verordnung vom 7. August ist die Reichsleischkarte mit Wirkung vom 23. August aufgehoben und durch die Kundenliste ersetzt. Wahlweise ist auch die Gemeindefleischkarte, falls darauf von dem einen oder anderen Lande besonderer Wert gelegt werden sollte, zugelassen. Die Aufhebung geschieht, weil die Reichsleischkarte, deren Zweck, den Fleischverbrauch zu überwachern, im Volkshaushalt tatsächlich immer mehr verloren hat und für die Überwachung des Verkehrs in den Einzelhaushaltungen, die Kundenliste in den Schlachtereien ausreicht.

Verteilung von Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge. Die Kreishauptmannschaft Zwickau teilt im Anschluß an ihre im März, Staatsanzeiger sowie in den Amtsblättern des hiesigen Regierungsbezirks abgedruckte Bekanntmachung vom 7. November 1919 mit, daß infolge reichlicherer Zuweisung von Betriebsstoff in Zukunft auch Personenkraftwagen und Kraftzweiräder bis auf weiteres in beschränktem Maße mit Betriebsstoff beliefert werden können. Anträge würden, unter Vorbehalt des vorgeschriebenen Vorkaufs, zu Anfang jeden Monats, für Monat August, sofort bei der Kreis Hauptmannschaft Zwickau zu stellen sein.

Unzulässige Druckmaschinen. In der Bevölkerung herrscht vielfach die Ansicht, daß Druckschläge mit der Schreibmaschine zur Verfertigung gegen die ermäßigte Gebühr für Druckmaschinen zur Veröffentlichung zugelassen seien. Diese Auffassung ist irrig. Nach der Rechtsprechung sind als Druckmaschinen nur solche Abdrucke oder Abzüge zulässig, die durch Buchdruck, Kupferdruck, Holzdruck, Lithographie, Metallographie, Reliefographie, Holzschnitt, Lithographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinen-Druckschläge sind keine Vertriebsmittel im Sinne dieser seit Jahren bestehenden Bestimmungen. Dagegen werden Abdrucke, die durch besondere Vertriebsmittel, wie Maschinen mit Schreibmaschinenentwurf hergestellt sind, als Druckmaschinen nicht beanstandet. Dabei ist indes Voraussetzung, daß die Abdrucke als mechanische Vertriebsmittel deutlich erkennbar sind.

Unzogene Menschen. Mit Recht wird vielfach, besonders von Kriegsveteranen, über die Unzucht unzogener Menschen, Erwachsener wie Kinder, Befragt, Diktieren und andere Diktieren auf die Straße zu werfen, so daß, wer darauf tritt, ausgleiten und stürzen kann. Schon aus Rücksicht auf die vielen an den Beinen beschädigten Kriegsteilnehmer dürfte jener Unzucht, der übrigens polizeilich verboten ist, unterlassen werden. Ein arger Unzucht ist es auch, wenn Papier und allerlei Unrat auf die Straße geworfen wird. Die Aufwendungen für deren Beseitigung wären nicht nötig, wenn es nicht so viele unzogene Menschen gäbe.

Zwickau, 10. August. Eine Bezirkssteuerverwaltungsgemeinschaft Zwickau ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden. Die Gesellschaft umfaßt den Bezirk der Amtshauptmannschaft Zwickau und wird das Wohnungsvermögen im Bezirk der Amtshauptmannschaft auf Gemeinnütziger Grundbesitz über den Vorstand der Kleinwohnungsbaugesellschaft sowie den Bau von Wohnstubewohnungen vorbereiten und finanzieren.

Geimma, 10. August. Unterabteilungen von Zuckerkartons. Drei beim Bezirksverband der Amtshauptmannschaft beschäftigte Schreibgehilfen haben Zuckerkartons entwendet und damit einen schwunghaften Handel getrieben. Sie sind sofort entlassen und die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Verhaftungen wurden erbeutet, als in einem Geschäft in Würzen wieder ein Zentner Zucker abgehoben werden sollte.

Leipzig, 10. August. Die Landesversammlung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Sachsens findet am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. September, im Volkshaus in Leipzig mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Landesvorstandes über die Organisation und Reichstagswahl. Berichterstatter R. Lipinski. 2. Bericht der Reichstagsfraktion. Berichterstatter Abgeordneter G. Müller. 3. Die bevorstehende Landtagswahl und Aufstellung der Kandidaten. 4. Die politische Situation im Reich und die Organisation der U. S. D. im Reich. 5. Anträge. 6. Wahl und Sitz des Landesvorstandes.

Mies, 10. August. Kusstand. Nachdem gestern früh die etwa 400 Mann starke Arbeiterkraft der Riesaer Baumwollspinnerei in den Streik getreten ist, hat nachmittag auch die Arbeiterkraft des Ginnwerkes der Aktiengesellschaft Leuchthammer in Stärke von etwa 8000 Mann die Arbeit niedergelegt. Die Spinnerelastarbeiter haben Differenzen mit dem hiesigen Betriebsleiter und fordern Wiedereinstellung eines am Donnerstag entlassenen Arbeiters. Die Arbeiter der Aktiengesellschaft Leuchthammer stehen in Lohnforderungen und sind mit dem vorläufigen Angebot der Direktion nicht zufrieden. Die Verhandlungen gehen weiter.

Zessersgrün, 10. August. Moorabbau. Infolge Mangels an Heizmaterial werden die Moorlager, die zu den von Arminischer Westungen gehören, jetzt abgebaut. Durch Maschinenanlagen wird die Gewinnung von Moor und dessen Bearbeitung zu Torf in der letzten Zeit wesentlich gesteigert.

Stittau, 10. August. Dank der Regierung an Reichswehr und Sicherheitspolizei. Die sächsische Regierung hat an das Wehrkreiskommando IV und an das Landesamt der Sicherheitspolizei Schreiben gerichtet, in denen sie ihren Dank und ihre Anerkennung für die Dienste ausdrückt, die die Reichswehr und die Sicherheitspolizei durch Wiedereinstellung der Ruhe und geordneter Zustände im Stittauer Bezirk im gemeinsamen Handeln dem bedrohten Gebiet und der Allgemeinheit geleistet haben.

Gerichtssaal.

Der Fall Helmhake. Vor dem Ersten Senat des Reichsmilitärgerichts fand gestern die Revisionsverhandlung im Prozeß gegen den Oberleutnant der Reserve Hans Hiller statt. Hiller ist am 29. Dezember 1919 vom Bezirkskommandanturgericht von der Anklage wegen Mißhandlung des Gardejüngers Helmhake freigesprochen und nur wegen einiger geringerer Verletzungen zu einer Festungstrafe von sieben Wochen verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Gerichtsherr Berufung eingelegt und das Oberkriegsgericht verurteilte in der Verhandlung am 30. April d. J. Oberleutnant Hiller wegen vorläufiger Mißhandlung des Helmhake mit Todesstrafe zu zwei Jahren Gefängnis und Dienstentlassung. In der gestrigen Verhandlung vor dem Reichsmilitärgericht führte der Angeklagte seine Revision auf sachliche und formelle Rügen. Das Gericht fällte folgende Entscheidung: Der Senat hat das Urteil des Berufungsgerichts aufgehoben und die Sache wird zur nochmaligen Verhandlung an die Berufungsinstanz zurückverwiesen.

Letzte Drahtnachrichten.

Reichswirtschaftsamt.

Berlin, 11. August. Gestern trat der sozial- und wirtschaftspolitische Unterausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates in Berlin zusammen. Um den Bericht über die Beratungen betreffend den Antrag Willell wegen Förderung der produktiven Erwerbslosenfürsorge entgegenzunehmen. Staatssekretär Hirsch führte aus, daß die Krise eine internationale Erscheinung sei. Es wurde nicht mehr und nicht weniger vorgeschlagen als eine großzügige Umgruppierung der Arbeitsmittel und Arbeitskräfte. In der Frage des Preisabbaus äußerte er sich im allgemeinen kühn. Heute nachmittag wird in der Beratung fortgesetzt.

Wahlgang der Italiener nach Wienstein.

Wienstein, 11. August. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, erfolgt der Abtransport der Italiener aus Wienstein am Mittwoch früh. Der ursprüngliche für gestern angelegte Beginn des Abtransportes mußte aus verwaltungstechnischen Gründen verschoben werden.

Wienstein, 11. August. Zu einem bedauerlichen Zwischenfall kam es gestern nachmittag, als mehrere betrunkene italienische Soldaten durch die Stadt zogen und von Beamten der Sicherheitspolizei zur Ruhe aufgefordert wurden. Im Verlaufe des Wortwechsels brachte ein italienischer Soldat einem Sicherheitsbeamten durch zwei Dolmetscher in den Hals schwere Verletzungen bei. Die aufgebrauchte Menge ergliff gegen die Italiener Partei, es entspann sich eine Schlägerei. Der Wessertöchter wurde von einem hinkommenden italienischen Offizier festgenommen und in Gewahrsam gebracht.

Politische Zusammenkunft?

Berlin, 11. August. Mit Vorbehalt wird verschiedentlich davon Mitteilung gemacht, daß neuerdings wieder verlautet, daß der deutsche Reichsminister des Auswärtigen während seines Aufenthaltes in der Schweiz mit Lloyd George und dem italienischen Außenminister zusammentreffen dürfte.

Rußland-Polen.

Berlin, 11. August. Die Massenflucht aus Polen dauert, wie verschiedene Blätter aus Danzig berichten, an. Bisher seien über 10000 Personen in Danzig eingetroffen. Inzwischen wird der allgemeine Angriff auf Warschau von der russischen Nordarmee vorbereitet.

Berlin, 11. August. Zu der Stellung, daß von den Mittelstaaten nötigenfalls auch Deutschland zur Mitarbeit an einer Blockade aufgefordert werden würde, heißt es im B. Z.: Deutschland hat seine Neutralität erklärt, und die Teilnahme an einer Blockade wäre ein Verstoß gegen das Neutralitätsprinzip, welches sicherlich nicht befangen wird.

Berlin, 11. August. Der Lokalangelegter verzeichnet polnische Preisbestimmungen, nach welchen Polen zum Export von Getreide entlassen sind. Gleichzeitig weist dasselbe Blatt darauf hin, daß von polnischer Seite in letzter Zeit auf allen erdenklichen Schleichwegen versucht werde, in Deutschland Waffen, Munition und Beeresgut aufzukaufen.

Berlin, 11. August. Das B. Z. mit Berichten wissen, daß in den Beziehungen der Mittelstaaten zu Rußland auf Grund neuerer Mitteilungen der Moskauer Regierung durch Vermittlung ihrer Londoner Vertreter eine Entspannung eingetreten sei. Das Verdienst dieser Besserung komme vor allem den vorläufigen Lloyd Georges zu, die Verhandlungen fortzusetzen, um einen europäischen Krieg zu verhindern.

Amsterdam, 11. August. Daily News zufolge lasten die hauptsächlichsten Vorschläge des Mittelstaaten im Zusammenhang mit der Konferenz von Dytze an die Sowjetregierung: Die Friedensbedingungen Rußlands müssen sofort vollständig veröffentlicht werden. Die Konferenz hat die grundlegenden Fragen, von welchen der Abschluß des Waffenstillstandes abhängt, zu besprechen, und es muß nach Kräften danach bestrebt werden, innerhalb 24 Stunden ein Übereinkommen zu erzielen, welches die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten ermöglicht. Das ganze Wortlaut der Besprechungen auf der Konferenz in Warschau muß veröffentlicht werden.

Kopenhagen, 11. August. Die Berlinerische Abendzeitung aus Kopenhagen meldet, schlugen die bolschewistischen Blätter in Petersburg gegenüber Polen einen weit schärferen Ton an, als die Regierungsorgane in Moskau. Die Petersburger Blätter fordern, daß das kaiserliche Polen vollständig vernichtet und Warschau besetzt werden solle, während die Moskauer Blätter erklären, daß die Sowjetregierung sehr wohl mit einem kaiserlichen Polen Frieden schließen könne.

Kopenhagen, 11. August. Aus Warschau wird amtlich gemeldet: Feindliche Reiterabteilungen haben fortgesetzt einen Druck auf die Polen in der Richtung von Mlowa aus. Die Polen wäfen den Feind aus Radziwillowa. Bei Kojatow haben die polnischen Abteilungen dem Feinde eine Niederlage beigebracht und 400 Gefangene dabei gemacht.

Berlin, 11. August. In dem von den Bolschewisten besetzten Teil Ostgaliziens sind, wie Times berichtet, Sowjets eingeleitet worden.

Paris, 11. August. Nach dem Tempo glaubt man, daß eine Schlacht vor Warschau bevorstehe, wenn nicht die heute begonnene Verhandlungen zu einer raschen Unterzeichnung der Friedenspräliminarien führen.

Lloyd George über den Ernst der Lage.

Berlin, 11. August. Lloyd George sagte im Unterhause bezüglich der ersten Lage in Mittelosteuropa, er hoffe noch, daß der Frieden erhalten werden könne. Er bedauerte, daß die polnische Offensive aufgenommen worden sei trotz der Warnungen Frankreichs und Englands. Eine schwierige Lage würde entstehen, wenn die Bolschewisten auf Bedingungen bestehen würden, die die Unabhängigkeit Polens als freie Nation nicht garantierten. Der Wille zum Frieden könne nicht gleichgültig bleiben, wenn eines seiner Mitglieder durch eine aggressive Regierung in seiner Existenz bedroht sei. Die Lage sei sehr ernst. Die Unabhängigkeit Polens bilde einen wesentlichen Teil des Friedensgebäudes Europas, und keine der Nationen, die an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert seien, könne sein Verschwinden gleichgültig lassen. Eine neue Kustellung Polens sei nicht nur ein Verbrechen, sie bedeute auch eine Gefahr. Das müsse man als eine Grundlage der englischen Politik festhalten. Das Ziel der in Rußland festgelegten Politik der Mittelstaaten sei, den Frieden auf Grund der Unabhängigkeit des ethnographischen Polens sicherzustellen. Werde in Warschau ein Ergebnis erzielt, dann würde man nicht eingreifen, um irgend ein für Polen annehmbares Abkommen anzustreben.

Explosionen in Glogow.

Glogow, 11. August. Gestern nachmittag flog in der Umgebung der Stadt infolge eines Brandes ein Munitionsbepot in die Luft. Man meldet zwei Tote und einige Verwundete.

Damen-Strümpfe

zu sehr billigen Preisen

- Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz, 98 englisch lang, feinfädig . . . Paar
- Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz, 1078 englisch lang, 1x1 gestrickt . . . Paar
- Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz, 1250 englisch lang, starkfädig . . . Paar
- Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz, 1250 und weiß, englisch lang, feinfädig . . . Paar
- Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz, 1650 Doppelsohle, Ferse u. Spitze verstärkt, Paar

Herren-Socken

zu sehr billigen Preisen

- Schweißsocken, grau, nahtlos, mit verstärkter Ferse und Spitze . . . Paar
- Herrensocken, Wolle, grau meliert, 830 kräftige Ware . . . Paar
- Herrensocken, Baumwolle, schwarz und farbig, glatt und durchbrochen . . . Paar

Kaufhaus Schocken

Für unsere demnächst in Schneeberg (Sa.) zu errichtende Zementfabrik suchen wir zur Vertretung der Verwaltung und Abfertigung einen mit dieser Abteilung durchaus vertrauten Herrn. Es kommen nur Herren in Betracht, welche jahrelang in dieser Branche tätig sind, über ausgezeichnete Fachkenntnisse verfügen und einen großen Stetium guter Arbeitsethik an Hand haben. **Herrn Jablonka & Galsmann, Zementfabrik, Schneeberg, Postfach 118.**

Schreiberlehrling
od. Jüngeres Fräulein
wird zum 1. Sept. Eintritt
gesucht.
Angeb. mit Gehaltsantrag, an
Nochthauswall 11a, 1. Etg.,
A. S.

Streblamer Mann
sucht sich mit 10 000 Mk.
an gewinnbringendem
Unternehmen
tätig zu beteiligen. Offerten
unter N. C. 3748 an das
Mitt. Tageblatt erbeten.

Breitmann & Saubmann
1. Erg. Böhmer. u.
Treu. Ges. - Steuer-
fachbüro - Ausl. Erg.
Schneeberger Str. 23.
Telefon 755.
Gebt. sachmänn. Erlebi-
gung aller

La nordamerikanischen Schmalz.
Pfund Mk. 18.50.
La ausl. Ochsenfett „premiere jus“.
Pfund Mk. 13.30, abgefüllt in 1-Pfund-Packungen.
La fetten sow. mageren amerik. Speck
sehr dicke Ware, gesalzen Pfund Mk. 16.-, geküchert
Pfd. Mk. 18.-, Postversand in 7-kg-Paketen gegen Nach-
nahme incl. Porto und Verpackung.

5 PS. Drehstrommotor
u. W. O. Kupferwicklung mit Anker, ohne Spann-
schienen, neu, zu verkaufen.
Albert Bühler, Chemnitz, Zwickauerstr. 100.

15-20 Mark
garantiert täglichen Verdienst
für 10-15 Tage. Leicht, saubere,
angenehme u. dauernde Haus-
arbeit. Rein Wiederverkauf.
Entfernung gleich. Abreise
erbeten an
Kamensartenverlag Chemnitz

**Well. büblw., nettes
Fräul. sucht Stellung**
für sofort bei eingeht. d. l.,
liebenswürdig, Herrn, am liebsten
Wst. D. H. unter N. C. 3768 an
das Muer Tageblatt erbeten.

**Buchführungs- und
Steuer-Angelegenb.**
bei mögl. Honorar und
prompter Beilegung.

**Wilh. Rößler, Darmstadt, Landgraf-
Georgstr. 64.**
Bestes Inlett und Bettledern,
Strohsäcke, Bettücher und Bettzeug
empfiehlt
Lössnitz, Johannstr. 27. Emma vorw. Hertel.

Vermischtes.

Preßensache in Wiesbaden. Die deutsche Preßensache ist am Montag in Wiesbaden mit einer offiziellen Begrüßungsfeier im Rathaus ihren Anfang genommen.

Preßensache in Wiesbaden. Die deutsche Preßensache ist am Montag in Wiesbaden mit einer offiziellen Begrüßungsfeier im Rathaus ihren Anfang genommen.

Preßensache in Wiesbaden. Die deutsche Preßensache ist am Montag in Wiesbaden mit einer offiziellen Begrüßungsfeier im Rathaus ihren Anfang genommen.

Preßensache in Wiesbaden. Die deutsche Preßensache ist am Montag in Wiesbaden mit einer offiziellen Begrüßungsfeier im Rathaus ihren Anfang genommen.

Preßensache in Wiesbaden. Die deutsche Preßensache ist am Montag in Wiesbaden mit einer offiziellen Begrüßungsfeier im Rathaus ihren Anfang genommen.

am Sonnabend infolge Selbstmordes auf der Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

am Sonnabend infolge Selbstmordes auf der Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

am Sonnabend infolge Selbstmordes auf der Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

am Sonnabend infolge Selbstmordes auf der Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

am Sonnabend infolge Selbstmordes auf der Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

gero bspiziert ist. Habi bei den meisten Stationen auf die Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

gero bspiziert ist. Habi bei den meisten Stationen auf die Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

gero bspiziert ist. Habi bei den meisten Stationen auf die Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

gero bspiziert ist. Habi bei den meisten Stationen auf die Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

gero bspiziert ist. Habi bei den meisten Stationen auf die Höhe Kaiserstuhl II bei Dortmund zu Tode gekommenen 20 Begleitern konnte die Montagabend die Hälfte geborgen werden.

Frau Louise verw. Pöttsch. Ist es uns ein Herzensbedürfnis, für die aufopfernde Liebe und reichen Geschenke, welche uns in diesen schweren Stunden zu teil wurden, herzlich zu danken.

Matthes Schellfisch. 1 Pfund 2.50 Mark bei Paul Matthes, Fischhandlung.

Manchester. In hell und dunkelbraun empfehle sehr preiswert. A. Kirmse, Carolastr. 3.

Beste. u. leistungsfähigste, taufende haarförmige Abgabe liegende Bernierfälligungsapparat.

Körnerfutter. (Hafers und Weizen) kann abgeholt werden. Der Vorstand.

Margarine. vorzügliche Ware stets frisch zu haben. Goethestr. 3, am Stadthaus.

MADEBERT AUE STEINPEL-Geschäft. Spezial-Geschäft Gravierenanstalt.

Rohhäute u. Felle. kauft zu den höchsten Tagespreisen Kurt Junghans.

Schreibmaschine. kauft zu kaufen Alfred Giesler, Chemnitz.

Restaurations-grundstück. in Aue zu kaufen od. pachten.

Kriegsanleihen, Sparpremienanleihen. Aktien, Anze usw. kauft gegen sofortige Kasse.

Zöpfe. färbt u. repariert billigst in kürzester Zeit.

Stern & Gauger. Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue.

Oetker's Milch-Eisweiss-Pulver. 2-3 Eisweiss.

Nur 8 Tage! Vom Sonntag, den 15. bis mit Sonntag, den 22. Aug. Zum 1. Male Walterwiese! in Aue! Haases Figur 8 Bahn!

Achtung! Wiederverkäufer! Süßereien! Detailisten! Konditoreien! Margarine!

Neuerst preiswertes Kaufangebot! ZIGARREN. in der Preislage 490., 520., 540., 600., 700., 800., 900., 1000.

Carolineater-Lichtspiel Aue. Die Kronjuwelen d. Herzogs v. Rochester. „Das Liebesbarometer“.

Klavierstimmer Weiland. kommt nach Aue. - Reparaturen jeder Art. - Herrenwäsche zum Waschen und Plätten.

Haubenneze. Die besten, billigsten und geblühten.

Ein Paar Lederamasche zu verkaufen. Bettnerstraße 86, 2. Hof.

Halbe Arbeit! Größte Zell-Grparalle beim Steuer-Abzug.

Gobelin- u. Ripslole. verkauft zum höchsten Preise.

Fortzugshalber. billig zu verkaufen.

Einige Anzüge Stoff. 1 Meter 100 und 110 Mark.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.